

Bundestagspräsident
Norbert Lammert
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Email: norbert.lammert@bundestag.de

Bremen, den 3. März 2016

Sehr geehrter Herr Bundestagspräsident Lammert,

den Medien in Bremen war zu entnehmen, dass Sie als Ehrengast und Redner zum Stiftungsfest der Eiswette in Bremen eingeladen waren und am 16. Januar 2016 daran teilgenommen haben.

Zum Stiftungsfest der Eiswette wird regelmäßig Prominenz aus Politik, Wirtschaft und kulturellen Bereichen eingeladen. Bis 2005 nahmen z.B. die amtierenden Bundeskanzler teil. Sowohl Gerhard Schröder als auch Helmut Kohl waren schon Gast auf dieser Veranstaltung. In den letzten 10 Jahren wurde kein deutscher Bundeskanzler eingeladen, weil das Amt derzeit von einer Frau ausgeübt wird.

Vergleichbares gilt für die amtierenden Politikerinnen im Bremer Senat. Während Bürgermeister und Senatoren regelmäßig an dieser Veranstaltung teilnehmen, werden die Politikerinnen nur aus einem Grund ausgeschlossen: weil sie Frauen sind! Selten ist Diskriminierung so greifbar und offensichtlich.

Art. 3 Absatz 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 23.5.1949 besagt:
Niemand darf wegen seines Geschlechtes (...) benachteiligt werden.

Weiterhin möchten wir Art. 3 Absatz 2 des Grundgesetzes aufführen:
Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

Als Bundestagspräsident sind Sie ein Vorbild für unser deutsches Rechts- und Wertesystem. Die Teilnahme an einer zutiefst Frauen diskriminierenden Veranstaltung lässt sich damit nicht vereinbaren. Außerdem führt sie dazu, dass z.B. führende Vertreter aus der Wirtschaft darin eine Rechtfertigung für ihre eigene Teilnahme ableiten.

Das macht folgender Ausschnitt aus dem Spiegel Artikel „Frauen müssen draußen bleiben“ vom 30.1.2012 deutlich: *Da bei der Eiswette "regelmäßig Bundespräsidenten, Bundeskanzler und andere höchste Repräsentanten des Staates auftreten", könne man "nicht sehen, wieso ein Auftritt von Herrn Dr. Ackermann dort in irgendeiner Weise kritikwürdig sein sollte", teilt die Deutsche Bank mit.*

In Ihrer Rede auf dem Stiftungsfest der Eiswette haben Sie, Ihren Blick auf Migration richtend, darauf hingewiesen, dass das Grundgesetz für alle Menschen gelte, die hier leben. Die Diskriminierung von Frauen ist mit dem Grundgesetz nicht vereinbar. Dazu hätten Sie als Redner klar Stellung beziehen können. Bitte zeigen Sie, dass für Diskriminierung in unserer Gesellschaft kein Platz ist. Nehmen Sie an Frauen diskriminierenden Veranstaltungen nicht teil, sondern verurteilen Sie diese öffentlich.

Wir würden uns über Ihre Stellungnahme zu unserem Anliegen sehr freuen.